

Mustafa Yıldız | Mustafa Özalp (Hg.)

Die Türkei im Dschungel der internationalen Beziehungen

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Politikwissenschaft

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Politikwissenschaft

Band 84

Mustafa Yıldız | Mustafa Özalp (Hg.)

Die Türkei im Dschungel der internationalen Beziehungen

Tectum Verlag

Mustafa Yıldız | Mustafa Özalp (Hg.)
Die Türkei im Dschungel der internationalen Beziehungen
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag
Reihe: Politikwissenschaft; Bd. 84

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019
eBook 978-3-8288-7256-1
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4317-2 im Tectum Verlag erschienen.)
ISSN 1861-7840

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	VIII
Vorwort.....	1
Einleitung	2
Die geostrategische Bedeutung der Türkei für die Zukunft der Nachbarstaaten	4
Einleitung	4
Die geostrategische Bedeutung der Türkei	5
Die geostrategische Rolle der Türkei in Vorderasien.....	7
Turgut Özals Vision für das 21. Jahrhundert	10
Türkische Außenpolitik	11
Operation „Olivenzweig“	22
Die neue Türkei auf dem Weg zur Regionalmacht.....	24
Zusammenfassung	29
Literaturverzeichnis	31
Türkisch-Israelische Beziehungen	34
Einleitung	34
Die Entstehung des Staates Israel und die türkische Haltung	36
Außenpolitische Rahmenbedingungen von Israel	39
Türkisch-israelischen Beziehungen in den 90er Jahren	43
Der Zusammenbruch der Beziehungen	46
Zusammenfassung	48
Literaturverzeichnis	51
Türkisch-Katarische Beziehungen im geostrategischen Kontext	54
Einleitung: Ein historischer Rückblick	54
Katars Außenpolitik	65
Katar im „Arabischen Frühling“	66

Al Jazeera	67
Die Wirtschaft von Katar.....	68
Die Beziehung zwischen Katar und der Türkei	70
Wirtschaftliche Beziehungen	71
Die Syrien-Krise und die türkisch-katarischen Beziehungen	72
Die Katar-Saudi-Arabien-Krise und die Haltung der Türkei	74
Was steckt hinter der Krise?	75
Der Faktor Iran	76
Die Blockade von Katar und die Haltung der Türkei.....	77
Schlussfolgerung	79
Literaturverzeichnis	82
Die türkische Zypern-Politik und das politische Gleichgewicht im östlichen Mittelmeer ..	84
Einleitung	84
Der Zypern-Konflikt im internationalen Recht und die Geschichte	85
Ein Versuch für die Lösung des Unlösbaren: AKP-Politik und Zypern	93
Die Schlüssel zum östlichen Mittelmeer: Zypern und Türkei.....	98
Schlussfolgerung	105
Literaturverzeichnis	108
Der Krieg in Syrien und sein Einfluss auf die Beziehungen zwischen der Türkei und Russland.....	111
Einleitung	111
Der Beginn des Syrien-Konflikts.....	112
Der Bürgerkrieg von 2012 bis 2014.....	114
Die Entwicklung 2015	117
Die Entwicklung 2016	119

Das Jahr 2017.....	123
2018 und noch immer kein Ende.....	126
Die schwierige Lage der Türkei.....	127
Die Rolle der Türkei in diesem Konflikt.....	128
Gespräche in Astana.....	128
Treffen in Sotschi.....	129
Ankara-Gipfel.....	130
Die Bedeutung der Wirtschaft.....	131
Literaturverzeichnis.....	135
Die Pipeline-Politik der Türkei auf dem Weg zur Regionalmacht.....	137
Einleitung.....	137
Zahlen und Fakten zum Energiemarkt in der Welt.....	139
Zahlen und Fakten zum Energiemarkt in der Türkei.....	144
Geplante und bestehende Pipeline-Projekte, die über die Türkei führen.....	151
Schlusswort.....	155
Literaturverzeichnis.....	156
Kann der kranke Mann wieder aufstehen?.....	158
Einleitung.....	158
Der Anfang.....	159
Die Republik.....	161
Das neue Millennium.....	165
Regionalmacht oder Brücke.....	167
Fazit.....	169
Literaturverzeichnis.....	171
Die Autoren.....	174

Abkürzungsverzeichnis

AKP	Adalet ve Kalkınma Partisi (Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei)
AKW	Atomkraftwerk
ANAP	Anavatan Partisi (Mutterlandspartei)
BBC	Britisch Broadcasting
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BOTAŞ	Boru Hatları ile Petrol Taşıma Anonim Şirketi (Petroleum Transportation Corporation mit Pipelines)
BP	Britisches Petroleum
BTC	Baku-Tiflis-Ceyhan-Ölpipeline
BTE	Baku-Tiflis-Erzurum-Gaspipeline
CENTO	Central Treaty Organization (Bagdad-Pakt; Zentrale Vertragsorganisation)
CHP	Cumhuriyet Halk Partisi (Republikanische Volkspartei)
CNN	Cable News Network
CSP	Concentrated Solar Power (Solarthermische Kraftwerke)
EG	Europäische Gemeinschaft
EOKA	Ethniki Organosis Kyprion Agoniston (Nationale Organisation Zypriotischer Kämpfer)
ETKB	Enerji ve Tabii Kaynaklar Bakanlığı (Ministerium für Energie und natürliche Ressourcen)
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
Fazilet Partisi	Tugendpartei
FSA	Freie Syrische Armee
GCC	Gulf Cooperation Council
Hohe Pforte	Bezeichnung für die Osmanische Regierung
IEA	Internationale Energie Agentur
IS	Islamischer Staat
ISIS/ISIL	Islamischer Staat im Irak und Syrien/ der Levante
ISSG	International Syria Support Group (Internationale Unterstützungsgruppe für Syrien)
İKV	İktisadi Kalkınma Vakfı (Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung)
LNG	Liquefield Natural Gas, (Verflüssigtes Erdgas)
MHP	Milliyetçi Hareket Partisi (Nationalistische Bewegungspartei)
MSP	Milli Selamet Partisi (Nationale Heilspartei)
MW	Megawatt

MWe	Megawattelektrisch
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
NGO	Nichtregierungsorganisationen
PASOK	Panhellenische sozialistische Bewegung
PETKIM	Petrokimya Holding (Petrochemical Holding)
PKK	Partiya Karkeren Kurdistan (Arbeiterpartei Kurdistans)
Refah Partisi	Wohlfahrtspartei
SDF	Demokratische Kräfte Syriens
SOCAR	Aserbaidischans Energiekonzern
SP	Saadet Partisi
TANAP	Trans-Anatolien-Gaspipeline
TAP	Trans Adriatic Pipeline
TBMM	Türkiye Büyük Millet Meclisi (Große Türkische Nationalversammlung)
TP	Türkiye Petrolleri (Türkisches Petroleum)
TPAO	Türkiye Petrolleri Anonim Ortaklığı (Türkisches Petroleum Corporation)
TRT	Türkiye Radyo ve Televizyon Kurumu (Die Staatliche Rundfunk- und Fernsehanstalt)
UN	Vereinte Nationen
UNO	Organisation der Vereinten Nationen
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
YPG	Yekîneyên Parastina Gel (Volksverteidigungseinheiten)

Vorwort

Anatolien liegt zwischen Griechenland und Iran und ist der Rest eines Reiches, welches 600 Jahre lang auf ein Gebiet von 15 Millionen Quadratkilometern ausgedehnt war und binnen weniger als einem Jahrhundert auf das Territorium (783.562 Quadratkilometer) von heute geschrumpft ist.

Die geopolitische Lage der Türkei macht sie zu einem der wichtigsten Länder in der Region. Ihre Geschichte, die durch verschiedenste Kulturen geprägt wurde, gewährt ihr eine unvergleichbare Stellung.

Die Aussage von Napoleon: „Konstantinopel! Das ist die Herrschaft über die Welt“ beschreibt nicht nur die Metropole am Bosphorus, sondern erfasst ganz Kleinasien. Die Türkei liegt genau dort, wo sich vier Großräume berühren bzw. überschneiden: Europa, Vorderasien, die eurasische Steppe und der Mittelmeerraum. Dieser Knotenpunkt war in seiner langen Geschichte entweder ein politisches Spannungsfeld oder eine vermittelnde Landbrücke zwischen den Kulturen. Das Unveränderliche an dieser Region ist der kulturelle und politische Konflikt zwischen Orient und Okzident, der nie zum Stillstand kam und kommt. Noch heute zählt das Land sowohl als Balkanland und gehört damit zu Europa wie auch als ein Land des Nahen Ostens. Die geografische Lage der Türkei ist es, die dem Land diese Wichtigkeit beschert hat (Moser, Weithmann, 2002:27).

Wenn über die Wichtigkeit der Geografie neuerdings Bücher, sowie „Die Macht der Geographie“ (Marshall, 2017) verfasst werden, die in den Bestsellerreihen zu finden sind, wird es uns eine Freude sein, gerade für den Frieden auf der regionalen Ebene mit diesem Buch einen Beitrag leisten zu dürfen.

Mustafa Yıldız
Yozgat, April 2019

Einleitung

Das vorliegende Buch beleuchtet die Türkei aus zwei verschiedenen Blickwinkeln: Zum einen soll es um regionale Machtstrukturen im Land gehen, zum anderen um die Beziehung der Türkei zu ihren angrenzenden Nachbarn, die in der gegenwärtigen Situation mitunter sehr komplex und verworren sind.

Mustafa Özalp und Hasan Şahingöz werfen in ihrem Beitrag einen Blick auf die geostrategischen Entwicklungsmöglichkeiten der Türkei und versuchen, die Beziehungen zu ihren Nachbarstaaten im Sinne einer gelingenden Zukunftsperspektive zu erörtern. Die Bedeutung der Türkei als NATO-Partner, ihre Rolle für das Vorderasien unter Turgut Özal, die Beziehung zu Grenznachbarn wie Iran, Griechenland und Bulgarien mit ihren Streitigkeiten, zu Russland und den Nahoststaaten sind einige Anknüpfungspunkte, die in diesem Beitrag thematisiert werden.

In seinem Beitrag wirft Ali Ayata sowohl einen historischen als auch einen aktuellen Blick auf die Beziehungen zwischen der Türkei und Israel. Wie die immer wieder auftretenden Spannungen zwischen beiden Staaten beseitigt werden können und welche Rolle die USA hierbei spielen sollen, wird dem Leser anschaulich dargelegt.

Mehmet Soytürk schreibt über die Beziehung zwischen der Türkei und Katar. Die wirtschaftliche Bedeutung Katars und die aktuellen Konflikte in diesem Land sowie die Rolle der Nachbarländer um die Katarkrise werden in seinem Beitrag zu finden sein.

In dem Beitrag Türkische Zypern-Politik und das politische Gleichgewicht beschäftigen sich Murat Ercan und Birol Yılmaz mit der wechsellvollen Beziehung zwischen der Türkei und Griechenland, die unter anderem in der türkischen Zypern-Politik ihren Ausdruck findet. Dass diese beiden Länder nicht nur hinsichtlich des Zypern-Konfliktes in Konfrontation zueinanderstehen, ist allen bekannt. Die Rolle Großbritanniens, der USA, Russlands und Israels müssen aber ebenso berücksichtigt werden, um das angespannte Verhältnis zwischen der Türkei und Griechenland angemessen bewerten zu können. Warum dieser Konflikt schwelt, ist Thema dieses Beitrags.

Einen geschichtlichen Überblick über den Konflikt in Syrien bietet der Beitrag von Birol Yılmaz. Die schwierige Lage,

in der sich die Türkei befindet und ihre Rolle in diesem Konflikt, die Bemühungen, die sie unternimmt, um den Krieg zu beenden, und der Einfluss des Konfliktes auf die bilateralen Beziehungen zwischen der Türkei und Russland werden in diesem Beitrag ausführlich behandelt.

Im Anschluss daran gibt Mustafa Özalp einen ausführlichen Überblick über die Pipeline-Politik der Türkei, die sich zu einem wichtigen und mächtigen regionalen Partner macht. Die Türkei wird somit in der Region zum unverzichtbaren Bündnispartner, was die Energieversorgung angeht, und wird somit nicht selten als Regionalmacht interpretiert.

Im abschließenden Beitrag unternimmt Mustafa Yıldız mit seinem Beitrag den Versuch, die Bedeutung der Türkei aus geopolitischer Sicht zu durchleuchten. Yıldız fragt danach, ob die Faktoren gegeben sind, unter denen man die Türkei als Regionalmacht interpretieren darf. Sein Plädoyer versieht uns mit Einblicken, um uns über die Aussichten Gedanken machen zu können.

Mustafa Yıldız
Yozgat, April 2019

Die geostrategische Bedeutung der Türkei für die Zukunft der Nachbarstaaten¹

Einleitung

Im letzten Jahrhundert wurden im türkischen Staat viele ausschlaggebende Ausbesserungen durchgeführt.

Wer die Außenpolitik der Türkei verstehen will, muss sich über deren Geschichte und Selbstverständnis erkundigen. Leicht erliegt man sonst der Versuchung, von der vertrauten Geschichte des eigenen Landes und durch die Brille der eigenen Kultur Schlüsse auf den Charakter von Beziehungen zu ziehen, die anderen Bedürfnissen und Ideologien unterworfen sind (Hibbeler, 2006).

Das Land ist vielgestaltigen Prozessen des Wandels unterworfen. Es ist zutiefst zerrissen. Die Fronten verlaufen nicht nur an politischen Feldern entlang, sondern auch in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen. Viele Identitäten existieren zeitgleich: modern und archaisch, säkular und muslimisch, europäisch und anatolisch. Sie fließen ineinander (Schweizerisch Türkische Gespräche, 2011: 2).

Solche Entwicklungen führen zu nachhaltigen Verbesserungen sämtlicher Anordnungen. Einzelne innenpolitische Verbesserungen haben zu mehr Demokratie, Stabilität und Rechtsstaatlichkeit geführt. Außenpolitisch avanciert die Türkei immer mehr zur Regionalmacht im Nahen und Mittleren Osten mit überregionalen Ambitionen. Feststehende Angstreflexe gegen liberale Umgangsformen werden immer wieder sichtbar (Schweizerisch Türkische Gespräche, 2011: 2).

Die vorliegende Ausarbeitung behandelt die Entwicklung der regionalen Machtstellung der Türkei, wobei der Fokus auf die aktuelle politische Situation in der Region gelegt wird. Ziel dieser Arbeit ist es, die geostrategische Bedeutung der Türkei für die Zukunft der Nachbarstaaten zu untersuchen, wobei davon ausgegangen wird, dass sie als demokratischer, islamisch geprägter Staat bezüglich Demokratisierung eine Vorreiterfunktion gegenüber anderen islamischen Staaten bzw. im arabischen Raum einnimmt. Dabei gilt das Jahr 2002 als die Wende zur Demokratisierung, als die AKP an die Regierung

¹ Dr. Mustafa Özalp & Mag. Hasan Şahingöz

gekommen ist (Calligaris, 2011:15). Es soll die Entwicklung der Türkei bis dahin – mit dem Fokus auf die Demokratisierung – eingehend analysiert werden. Ein Ausgangspunkt dabei ist, dass die NATO-Mitgliedschaft der Türkei seit 1952 (Brasche, 2008:315) einen wesentlichen Faktor ausmacht. Aus diesem Grund wird eine regionsübergreifende Analyse vorgenommen, wobei die Türkei zunächst als Schlüsselland zwischen dem Westen und dem Nahen und Mittleren Osten gesehen wird. Daher werden auch die Beziehungen der Türkei zum „Westen“ – vor allem zu den USA –, Russland, EU und den arabischen Staaten, berücksichtigt.

Die geostrategische Bedeutung der Türkei

Aus geopolitischer Sicht nimmt die Türkei zwischen dem Balkan und dem Nahen Osten eine sehr wichtige strategische Lage ein. Einerseits befindet sich diese Region im Visier der westlichen Großmächte und der ehemaligen Sowjetunion, andererseits gibt es hier immer wieder auch Interessenkonflikte, die des Öfteren zu Gewaltanwendung führten.

Darüber hinaus fällt die geografische Nähe der Türkei zur rohstoffreichen Region um das Kaspische Meer, die seit dem Ende des Ost-West-Konflikts im Zentrum der energiepolitischen Ambitionen verschiedener Akteure steht, auf. Eine weitere Besonderheit mit geopolitischer Bedeutung sind die überschüssigen Wasserressourcen der Türkei, die ihr eine regionale Sonderstellung verleihen und ein besonderes Konfliktpotenzial im Hinblick auf die Versorgung Syriens und des Irak besitzen.

„Die Türkei ist geographisch, ethnisch und politisch mit den Problemen des Irak, Irans, Armeniens, Aserbaidschans, Zyperns, Griechenlands, Bulgariens, Russlands, Tadschikistans, Syriens verbunden.“ (Steinbach, 1996:80)

Hier stellt sich natürlich die Frage, in welchem Ausmaß solche externen Faktoren die türkische Nahostpolitik beeinflusst haben.

Unter den türkischen Machteliten wurden diese Lagebeschreibungen zur Leitlinie ihres Handelns und stellten seit dem Ende des Ost-West-Konflikts von Özal bis Erdoğan für die türkische Politik eine ständige Herausforderung dar.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass auch die Machtergreifung der AKP in der Türkei die Nahost-Beziehungen beeinflusste. Die AKP stand aufgrund ihrer konservativen Haltung den arabischen Staaten näher als dem Westen.

Die Niederlage der Türkei im Ersten Weltkrieg war die letzte Erscheinung eines Auflösungsprozesses. Das Osmanische Reich, das 400 Jahre lang im Balkan die bestimmende Macht gewesen war, verlor nur in zehn Jahren einen großen Teil seines Gebietes. Gründe dafür waren unter anderem Veränderungen in der Staatsverwaltung und Volkswirtschaft sowie außerdem auch kulturell-intellektuelle Veränderungen.

Die neue Konstellation in Europa hatte natürlich auch entscheidende Auswirkungen auf die Türkei. Die Türkei war für die Großmächte USA und UdSSR strategisch gesehen besonders wichtig. Die Sowjetunion und die USA versuchten immer wieder, ihre machtpolitischen Positionen im Nahen Osten zu erweitern, und dies beeinflusste natürlich auch die Türkei. Die Türkei näherte sich den USA und der NATO an, um sich vor der Sowjetunion zu schützen.

Je weiter sie sich den USA und Europa annäherte, umso mehr entfernte sie sich von ihren arabischen und russischen Nachbarn.

Das Verhältnis der Türkei zu diesen Staaten ist von verschiedenen Konfliktpotenzialen belastet. Ein verstärktes türkisches Engagement im Nahen und Mittleren Osten würde sich daher voraussichtlich konfliktverschärfend auswirken.

Das beträchtliche Konfliktpotenzial des NATO-Partners Türkei mit den Nachbarstaaten im Nahen und Mittleren Osten muss aus amerikanischer Sicht mit großer Aufmerksamkeit beobachtet werden. Die USA könnten aufgrund der gegenüber der Türkei bestehenden Bündnisverpflichtungen leicht und weitgehend unvorbereitet in einen militärischen Konflikt im Nahen und Mittleren Osten hineingezogen werden.

Es wird versucht, am Beispiel der Türkei die komplexen sicherheits- und außenpolitischen Implikationen der „neuen Weltordnung“ aufzuzeigen. Außerdem soll in dem Kontext eine Annäherung an die Frage des außenpolitischen Agierens der USA anhand des konkreten Beispiels „Irak-Konflikt“ erfolgen.

Der Konflikt ereignete sich, als die USA und die Türkei eine Neubestimmung ihrer Rollen vornahmen und versuchten, die künftige türkische Sicherheitsarchitektur zu gestalten. So stellt er ein gutes Beispiel dafür dar, wie weit die praktischen Sicherheitsprobleme die internationalen Akteure verpflichten, ihr eigenes Sicherheitskonzept aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln.

Um dies zu bewerkstelligen, muss ein Blick auf die historische Entwicklung der Türkei geworfen werden. Das heißt, dass die Veränderung der politischen Denkweise und die Reformierung des Staates ab dem Ersten Weltkrieg bis zur Regierung der AKP von 2018 auch in Betracht gezogen werden.

Es wird hier bezweckt, dieser Entwicklung auf den Grund zu gehen, um zu verstehen, wie es in einem Land innerhalb kurzer Zeit einen so gravierenden Umschwung geben konnte. Erst seit wenigen Jahren verspürt man einen positiven Umschwung. Die Zivilgesellschaft in der Türkei, die aus Bürgerinitiativen, Menschenrechtlern, Wirtschaftsverbänden, Frauengruppen, Gewerkschaften und anderen regierungsunabhängigen Organisationen besteht, wird immer stärker.

Die geostrategische Rolle der Türkei in Vorderasien

Die Türkei liegt inmitten des Konfliktdreiecks Südosteuropa–Naher Osten–Kaukasus. Darüber hinaus spielt die Türkei eine entscheidende Rolle bei der Absicherung westlicher Energieinteressen in ihrer kaspischen Nachbarschaft.

Die geostrategische Bedeutung der Türkei ist zu einem wichtigen Thema politischer Debatten in der Welt geworden.

Für Zbigniew Brzezinski sind geostrategische Akteure jene Staaten, die die Kapazität und den nationalen Willen besitzen, über ihre Grenzen hinaus Macht oder Einfluss auszuüben, um den geopolitischen Status in Amerikas Interessen berührendem Ausmaß zu verändern. Geopolitische Dreh- und Angelpunkte sind wiederum Staaten, deren Belange sich nicht aus ihrer Stärke und Motivation, sondern vielmehr aus ihrer geografischen Lage und aus deren Folgen ergeben (Brzezinski, 1999:66).

Die Relevanz der geopolitischen Reflexion und des entsprechenden Handelns nimmt bei der Beurteilung internationaler Beziehungen stets zu. Ein Paradebeispiel dafür, wie Geopolitik

planmäßig analysiert und für die patriotischen Interessen genutzt wird, sind die USA. Aber auch in Russland und China hat bei den Machteliten die Geopolitik ihren festen Stellenwert. Während die Geopolitik der Welt- und Großmächte (USA, Russland, China u. a.) ständig im Fokus von Wissenschaft und Politik steht, gehören geopolitische Analysen über die Regionalmächte der Gegenwart zu den vernachlässigten Forschungsgebieten. Dies gilt als eine große Ausnahme nicht für die Türkei (Brill, 2013).

Im Falle der Türkei kann wahrhaftig die Feststellung getroffen werden, dass beinahe bei jeder internationalen Debatte die besondere geopolitische Bedeutung des Staates akzentuiert wird. Aus diesem Grund soll hier die neue geopolitische Lage und Rolle der Türkei in ihren unterschiedlichen räumlichen Ausdehnungen national, kontinental und global behandeln. Denn aufgrund der Lage der Türkei an der Schnittstelle geopolitischer Großräume und der gewandelten Raum-Mächte-Konstellation in Eurasien, im Nahen Osten und in Nordafrika ist die Geopolitik nicht nur ein zentraler Begriff, sondern ein wichtiges Merkmal bei der neuen Lagebeurteilung türkischer Interessen geworden (Brill, 2013).

Die *Security first*-Politik wurde durch eine friedens- und kompromissorientierte, unabhängige Außenpolitik nach dem Prinzip „Frieden durch Handel“ abgelöst. Diese Politik basiert auf dem Verständnis der Türkei als Brücke zwischen der westlichen und der arabisch-islamischen Welt, wobei der Türkei demnach eine Modell- und Vorbildfunktion zukommt (Öztürk, 2006).

Gerade auch im Wirtschaftsbereich wird die veränderte Rolle der Türkei deutlich. Die Wirtschaftsentwicklung der Türkei und ihre Handelsbeziehungen zu den Staaten im Nahen Osten können einen Beitrag zur Verbesserung der Sicherheitslage in der Region leisten (Bundesakademie für Sicherheitspolitik, 2011).

Ein Blick auf die Weltkarte genügt, um zu sehen, dass die Türkei die einzige Brücke zwischen dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer ist. Die alternative Route wäre der Weg über Russland. Schaut man sich die Seekarte an, wird außerdem deutlich, dass die Türkei an den beiden Meerengen des Marmarameers – Bosphorus und Dardanellen – den Zugang der